

GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

ARMUT UND PSYCHISCHE GESUNDHEIT - EINE BESTANDSAUFNAHME



Dr. Moritz von Gliszczynski

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.



Was ist Armut eigentlich?

Definitionen von Armut

Absolute Armut

„...Zustand [...], in dem sich ein Mensch die Befriedigung seiner wirtschaftlichen und sozialen Grundbedürfnisse nicht leisten kann.“
Quelle: <https://www.bmz.de/de/service/lexikon/armut-14038>

Laut Weltbank: Weniger als 1,9 \$ pro Tag.

Relative Armut

Abweichung von einem gesellschaftlichen Standard, der immer kontextabhängig ist. Somit auch normativer Begriff.

In der EU: Definition nach einem „Ressourcenansatz“.

Definitionen von Armut

Soziologische Definition nach Georg Simmel („Der Arme“, 1908):

*„Und dies wird wohl allgemein gelten: soziologisch angesehen ist nicht die Armut zuerst gegeben und daraufhin erfolgt Unterstützung [...] sondern **derjenige, der Unterstützung genießt [...] dieser heißt der Arme.**“*

Armut als wandelbares **Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft**:
Prinzipiell ist „der Arme“ aber immer aus gesellschaftlicher **Reziprozität** herausgefallen.

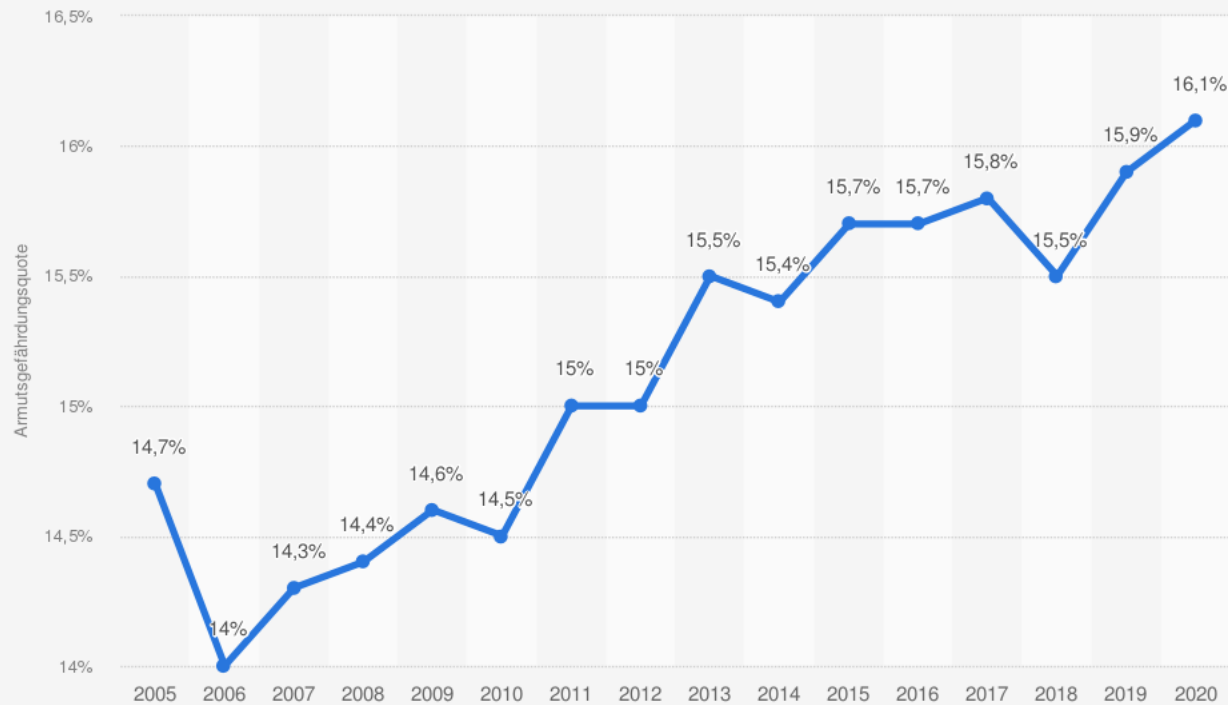
Wie wird dieses Verhältnis heute ausgestaltet?



Armut in Deutschland

Entwicklung der Armutsrisikoquote

Armutsgefährdungsquote in Deutschland von 2005 bis 2020¹



Quelle:
Statistische Ämter des Bundes und der Länder
© Statista 2022

Weitere Informationen:
Deutschland; 2005 bis 2020¹

Risikogruppen:

- Alleinerziehende
- Kinderreiche Familien
- Erwerbslose
- Gering Qualifizierte Menschen
- Menschen mit Migrationshintergrund
- **Psychisch erkrankte Menschen?**

Leben in Armut - Deprivation

Erhebliche materielle Entbehrung 2020

Anteil der Bevölkerung in %



■ 2020

Quelle: EU-SILC (Mikrozensus-Unterstichprobe zu Einkommen und Lebensbedingungen) - Eurostat-Datenbank

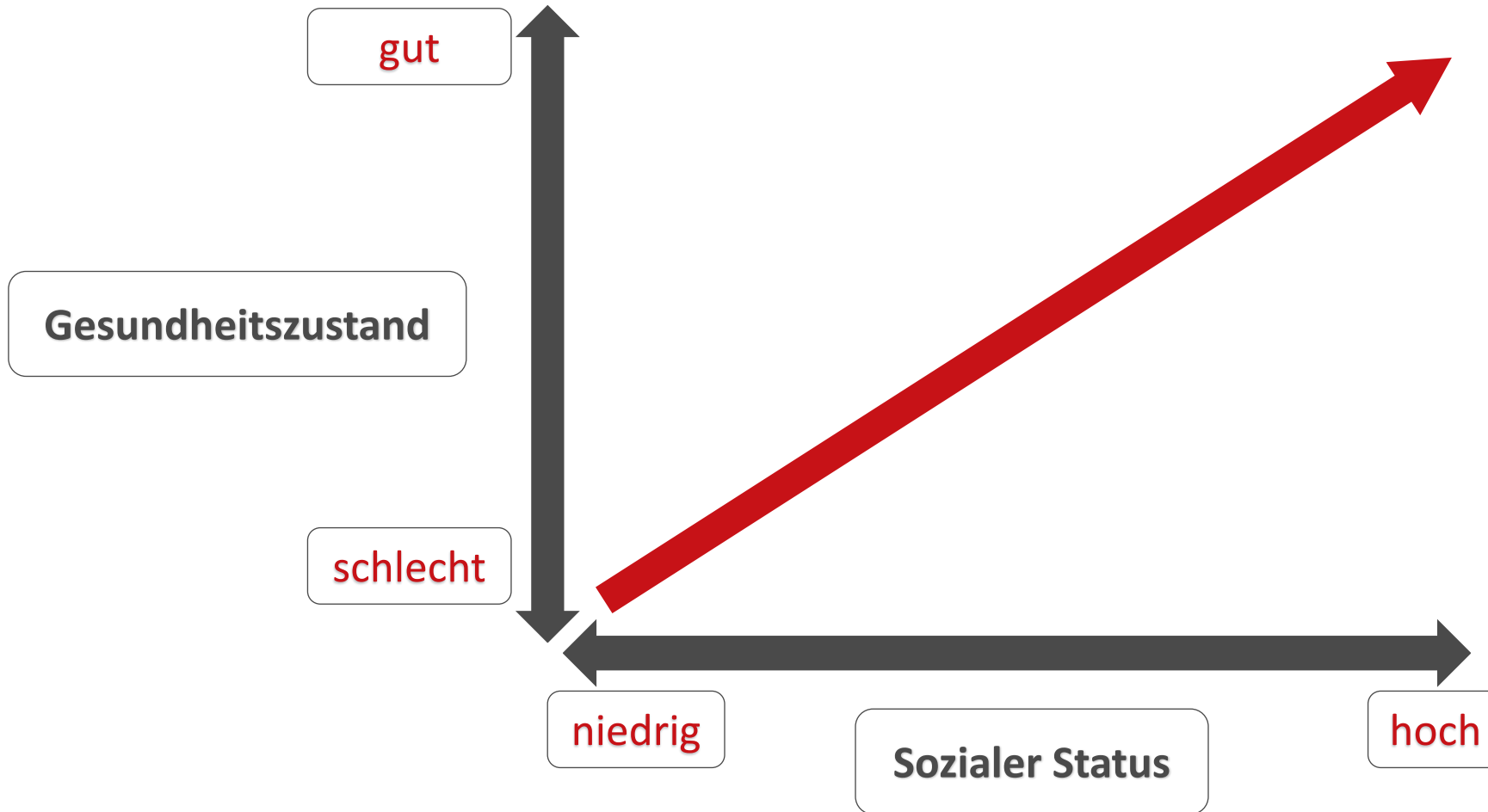
© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2022

2020 konnten 9 % der deutschen Haushalte nicht ausreichend heizen - das betraf 2 Millionen Menschen.

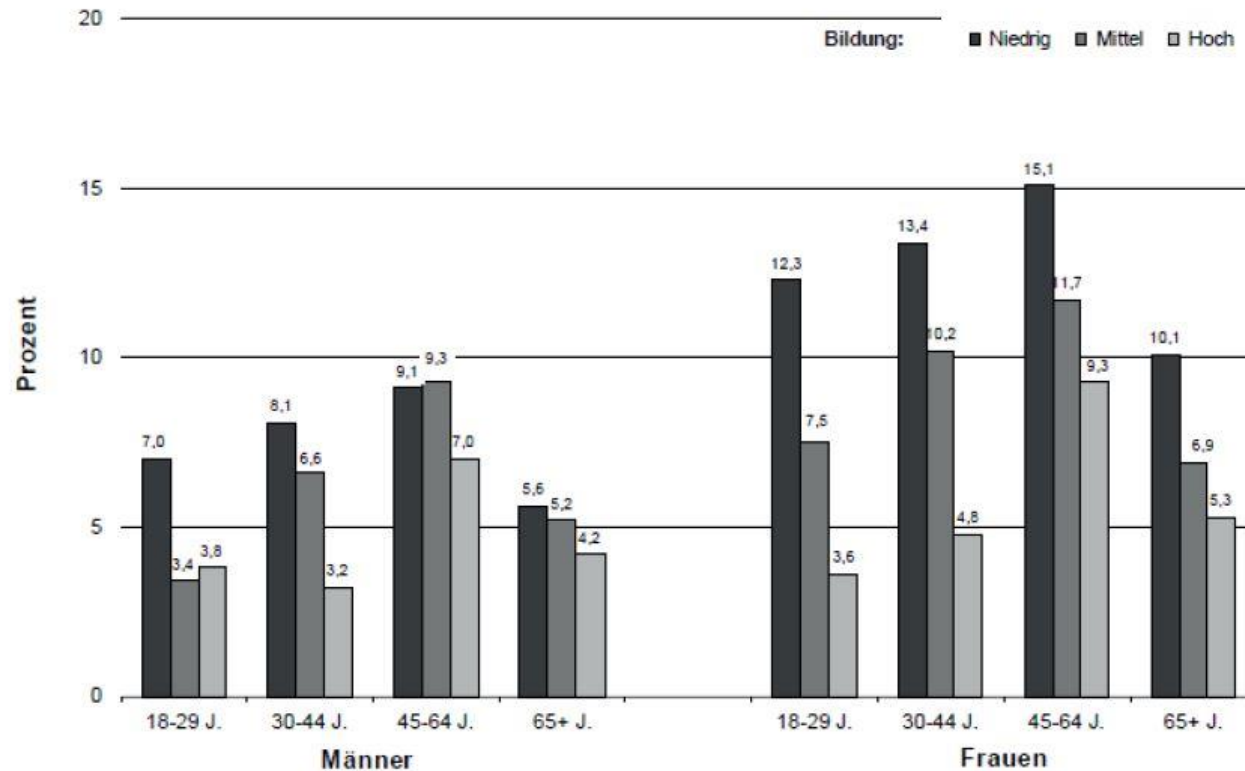


Macht Armut psychisch krank?

Der „soziale Gradient“



Sozialer Gradient und psychische Gesundheit

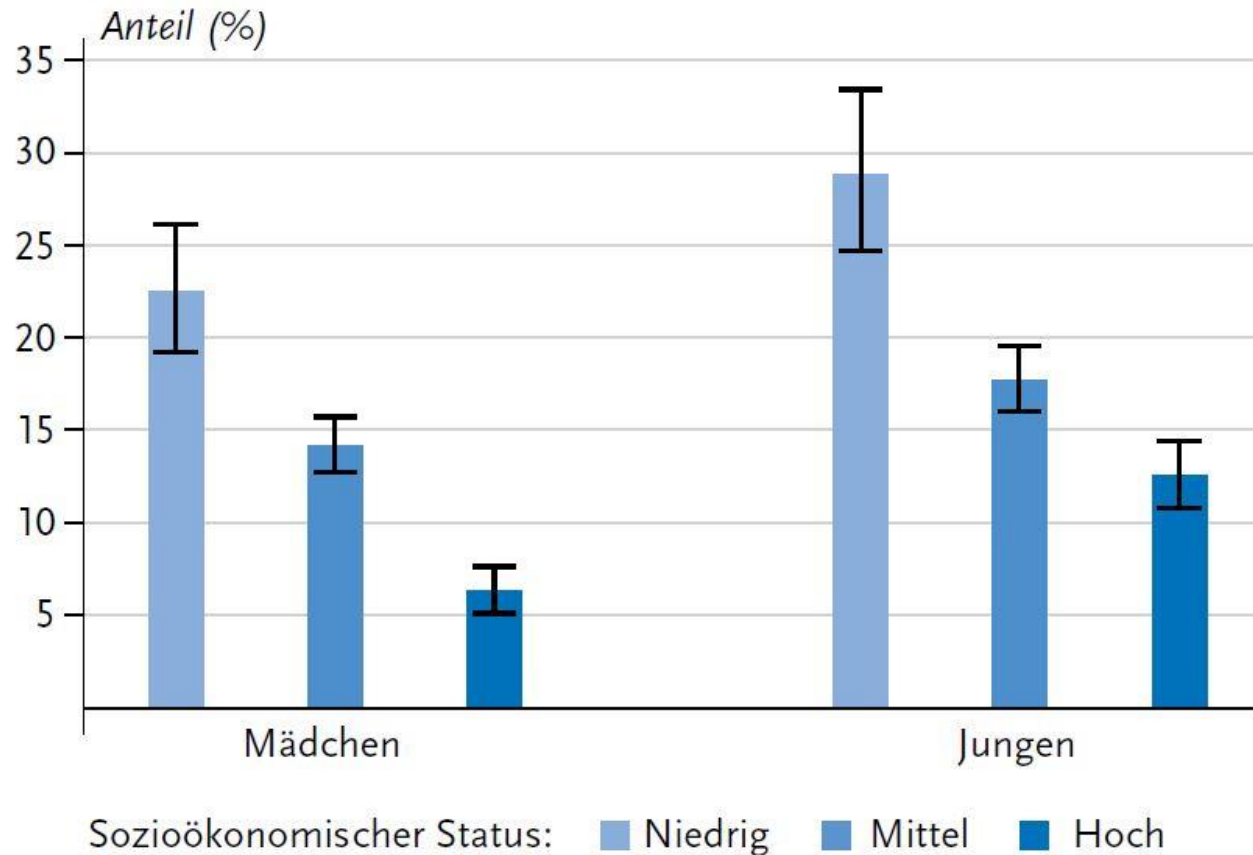


Quelle: Lampert, Thomas, Claudia Schmidtke(2020): Armut, soziale Ungleichheit und psychische Gesundheit, sozialpsychiatrische Informationen 02/2020, Köln: Psychiatrie Verlag GmbH.

Abb. 2: 12-Monats-Prävalenz der selbst berichteten ärztlich diagnostizierten Depression nach Bildung, Alter und Geschlecht. Quelle: GEDA 2014/2015-EHIS. (Thom u. a. 2017)

Sozialer Gradient und psychische Gesundheit

Prävalenz psychischer Auffälligkeiten nach Geschlecht und sozioökonomischem Status (n = 6.637 Mädchen, n = 6.568 Jungen)

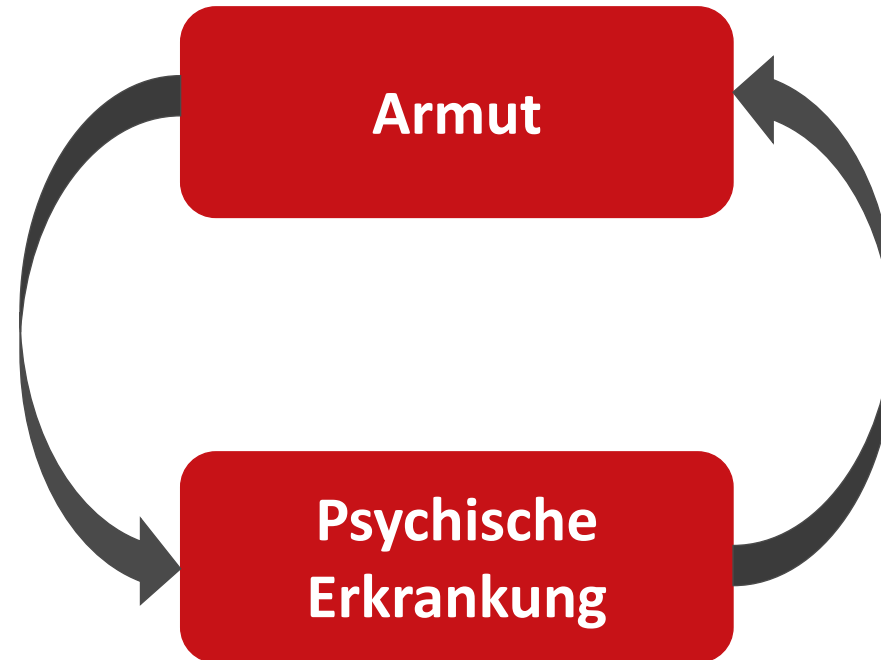


Quelle: Klipker et al. (2018): Psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Querschnittergebnisse aus KiGGS Welle 2 und Trends, Journal of Health Monitoring · 2018 3(3), S.40, Berlin: RKI.

„Armut macht krank“ oder „Krankheit macht arm“?

Schätzungsweise 30 - 40%
der ALGII-Empfänger hatten
2013 eine psychiatrische
Diagnose.

Quelle: Schubert et al. (2013): IAB-
Forschungsbericht 12/2013 - Menschen mit
psychischen Störungen im SGB II, Nürnberg:
IAB.



Psychisch schwer erkrankte
Erwachsene waren 2016
geschätzt zu circa 30%
erwerbstätig.

Quelle: Bösing, Sabine, Josef Schädle (2016):
Zur Armutsgefährdung von Menschen mit
psychischer Erkrankung, Berlin: Der
Paritätische Gesamtverband.

Was sagen betroffene Menschen?

Zitat von Ranja H.

„Man geht ins Bett mit sorgenvollen Gedanken und soll am nächsten Morgen tipptopp fit sein, um den Tag wieder zu bewältigen. Ich frage mich, wie soll ich das hinkriegen?“

Als alleinerziehende Mutter jongliere ich tagtäglich mit vielen Sachen auf einmal. Ich muss Nachhilfelehrerin für meine Tochter sein, Bürokratie erledigen, einkaufen, kochen, für alles mögliche muss ich sorgen. Und dann frage ich mich, wie kann ich das in Zukunft schaffen für meine Tochter da zu sein, für unseren Alltag zu sorgen?

Für mich ist es wie ein Teufelskreis. Wenn ich sparen möchte und alles allein machen will, braucht das Zeit, es braucht Kraft, es braucht Gesundheit. Aber letztendlich kostet mich das meine psychische Kraft mit der Armut umzugehen. Und so schaffe ich den Absprung nie.“

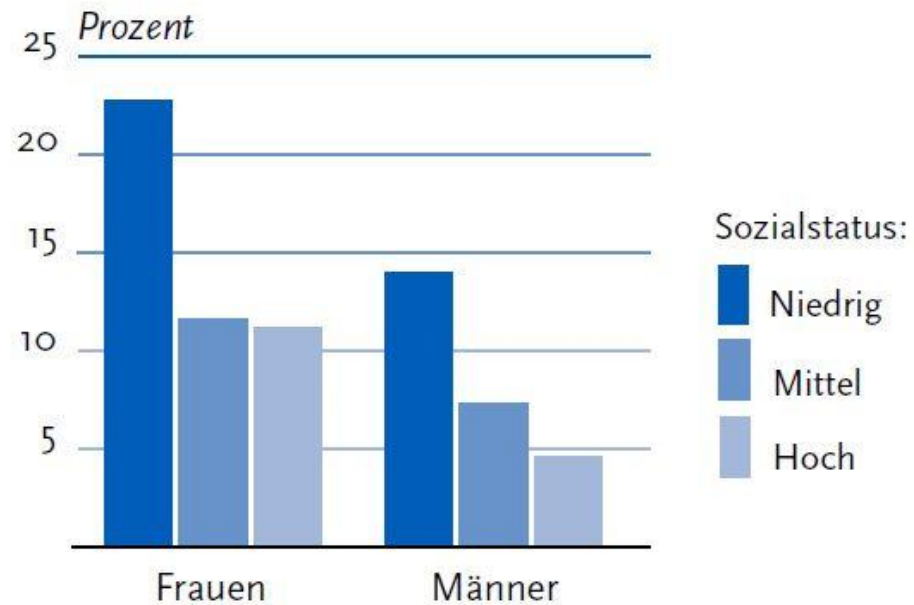
Quelle: Pieper et al. (2021): Armut in der Pandemie. Der Paritätische Armutsbericht 2021, S.15, Berlin: Der Paritätische Gesamtverband.

Ursachen - Stress durch Armut?

Abbildung 5.2

Anteil der Personen mit starker Belastung durch chronischen Stress (Trierer Stress-Inventar-Score \geq 90. Perzentil) nach sozialem Status bei 30- bis 64-jährigen Frauen und Männern

Datenbasis: DEGS1 2008–2011



Quelle: Lampert et al. (2017): Gesundheitliche Ungleichheit in verschiedenen Lebensphasen, S.53, Berlin: RKI.

Ursachen - Mangel an Coping-Ressourcen

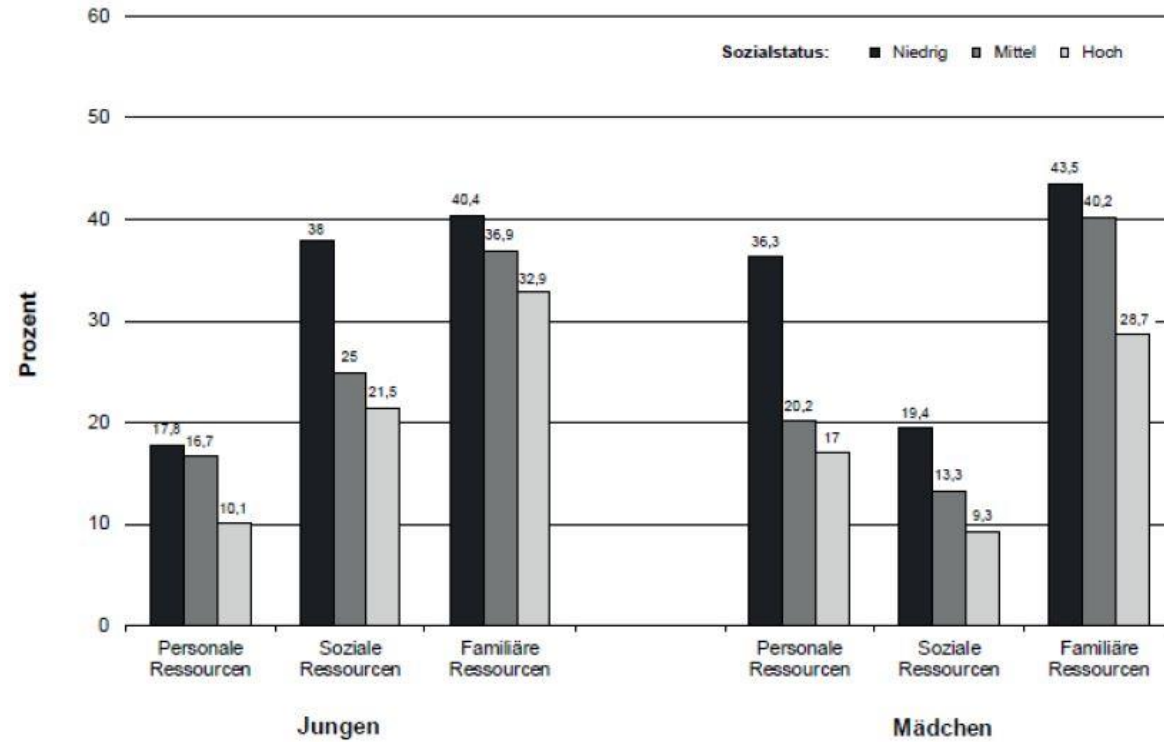


Abb. 4: Defizitäre personale, soziale und familiäre Ressourcen nach Sozialstatus bei 11- bis 17-jährigen Jungen und Mädchen. Datenbasis: KiGGS Welle 2 (Schmidtke, Lampert 2019)

Quelle: Lampert, Thomas, Claudia Schmidtke(2020): Armut, soziale Ungleichheit und psychische Gesundheit, sozialpsychiatrische Informationen 02/2020, Köln: Psychiatrie Verlag GmbH.

Auswirkungen von Sanktionen - „Hartzplus“

- Längsschnittstudie (2019 - 2022)
- Welche Auswirkungen haben Sanktionen auf das psychosoziale Wohlbefinden?
- Sanktionen machen keinen Unterschied...
- ...**aber** Menschen die HartzIV beziehen geht es systematisch schlechter als solchen die es nicht tun
- Kontakt mit dem Jobcenter wird als kontrollierend und stigmatisierend wahrgenommen
- Personen mit psychischen Erkrankungen schätzen die Betreuung durch das Jobcenter besonders schlecht ein

Wie ist die Versorgungslage?

- Beispiel Depression:
 - Circa 78 % erhielten Diagnose durch den Hausarzt, circa 23 % durch Spezialisten
 - Nur 6,2 % aller diagnostizierten Patient*innen erhalten Psychotherapie
 - 42 % der diagnostizierten Patient*innen nehmen Antidepressiva
 - Schätzung: 18% der schwer depressiven Patient*innen werden gar nicht behandelt*
- Gründe?
 - Regionale Dichte von therapeutischen Angeboten: In Niedersachsen erhalten circa 25 % der Patient*innen eine angemessene Behandlung*
 - Wartezeiten - im Schnitt 17 Wochen*
- **Welche Rolle spielen sonstige Zugangsbarrieren?**

Quellen:

Stahmeyer et al. 2022, Versorgungssituation von Menschen mit Depressionsdiagnose, Deutsches Ärzteblatt 119: 458 - 465.

*Bertelsmann Stiftung 2014, Faktencheck Gesundheit
Regionale Unterschiede in der Diagnostik und Behandlung von Depressionen, Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Fazit

Der grundlegende Zusammenhang zwischen Armut und psychischen Erkrankungen ist belegt, **aber...**

- Welche Mechanismen sind hier genau am Werk?
- Wie erleben betroffene Menschen ihre Situation wirklich?
- Wie kann diesen Menschen bedarfsgerecht geholfen werden?
- Wie kann gute Prävention und Gesundheitsförderung aussehen?



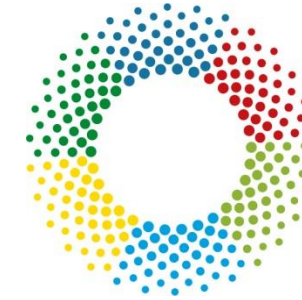
Folgen Sie uns auf Twitter
@LVGundAFS

VIELEN DANK!

Über das GKV-Bündnis für GESUNDHEIT:

Das GKV-Bündnis für GESUNDHEIT ist eine gemeinsame Initiative der gesetzlichen Krankenkassen zur Weiterentwicklung und Umsetzung von Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten. Das Bündnis fördert dabei u. a. Strukturaufbau und Vernetzungsprozesse, die Entwicklung und Erprobung gesundheitsfördernder Konzepte, insbesondere für sozial und gesundheitlich benachteiligte Zielgruppen, sowie Maßnahmen zur Qualitätssicherung und wissenschaftlichen Evaluation. Der GKV-Spitzenverband hat gemäß § 20a Abs. 3 und 4 SGB V die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung damit beauftragt, die Aufgaben des GKV-Bündnisses für GESUNDHEIT mit Mitteln der Krankenkassen umzusetzen.

Weitere Informationen: www.gkv-buendnis.de



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT

Sophia Buermeyer

E-Mail: sophia.buermeyer@gesundheit-nds.de
Telefon: 0511 / 388 11 89 - 202

Dr. Moritz von Gliszczynski

E-Mail: moritz.von-gliszczynski@gesundheit-nds.de
Telefon: 0511 / 388 11 89 - 208

Nicola Jakobs

E-Mail: nicola.jakobs@gesundheit-nds.de
Telefon: 0511 / 388 11 89 - 130

Theresa Vanheiden

E-Mail: theresa.vanheiden@gesundheit-nds.de
Telefon: 0511 / 388 11 89 - 206

Martin Schumacher

E-Mail: martin.schumacher@gesundheit-nds.de
Telefon: 0511 / 388 11 89 - 124

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V

